

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Mitien: Obere Kelpisgasse 34 (Tel. Nr. 1355) und Burghr. 7 in Gießerstraße (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle a. S.

Nummer 457

Halle, Donnerstag den 16. Dezember

1915

## Die neutrale Zone an der griechischen Grenze.

Sofia, 15. Dezember. Der Vorschlag, betreffend die Schaffung einer neutralen Zone an der griechisch-bulgarischen Grenze, den Bulgaren vor einigen Tagen der griechischen Regierung machte und den Griechenlands jetzt angenommen hat, hatte, wie ich erlaube, folgenden Wortlaut: Infolge der Einnahme von Kiolia und Mesona hat sich die bulgarische Armee der griechischen Grenze genähert. Infolge dieser Bewegung bedroht

der bulgarische Generalstab, daß zwischen den an der Grenze liegenden schwachen Korpsen der genannten Armee und den griechischen Grenztruppen Zwischenfälle entstehen könnten. Um jede Möglichkeit für derartige Zwischenfälle zu vermeiden, ersucht die bulgarische Regierung die griechische Regierung, ihre Zustimmung zur Schaffung einer neutralen Zone an der griechisch-bulgarischen Grenze gleich jener, die

zwischen an der bulgarisch-griechischen Grenze eingerichtet worden ist, zu geben. Ausgleich verhandelt die bulgarische Regierung die griechische Regierung und den griechischen Generalstab, daß ein Heberbeschriftungen der Grenzlinie der neuen Zone bis an neuen Reich unbedingt unterfertigt ist, und daß bulgarischerseits auf jeden, der versuchen sollte, diese Linie zu überschreiten, geschossen wird.

Naturgemäß bedingt das jetzt getroffene Uebereinkommen, da diese Linie im bulgarischen Hauptquartier bereits angeordnet ist, eine vorläufige Einstellung der weiteren Verfolgung der Engländer und Franzosen auf griechischem Gebiet. (Berl. Tagbl.)

## Englands Doppelspiel.

Sofia, 16. Dezember. Eine leitende bulgarische Persönlichkeit äußerte zu mir, die Friedensfrage werde erst dann aktuell werden, sobald dem englischen Volk die Wahrheit bekannt würde. Dies dürfte wohl bald nach Neujahr der Fall sein, wenn die Ententetruppen von Saloniki und Gallipoli vertrieben werden und zugleich die Aktion gegen den Suezkanal und Mesopotamien ins entscheidende Stadium tritt. Man könnte als höchst wahrscheinlich annehmen, daß unter den Ententemächten England die erste sein wird, die ohne die geringste Rücksicht auf die Länder der Verbündeten bereit sein wird, einen Sonderfrieden einzugehen. (Wost. Tag.)

### Der Druck von England auf die Neutralen.

Kopenhagen, 16. Dezember. Sämtliche schwedische Gummifabriken haben jetzt ihre Tätigkeit eingestellt, da jegliche Rohgummizufuhr von Uebersee durch England verweigert wird. Mehrere Tausend Arbeiter sind brotlos. Alle Besuche, Kaufkraft in beiderseitigen Mengen einzuführen, scheiterten an der Weigerung der englischen Behörden, die jede Verhandlung abzulehnen. (Berl. Tagbl.)

### Englische Brüstierung Schwedens.

Stockholm, 16. Dezember. Bezeichnend ist die geradezu handfasse Behandlung, die die Engländer dem neuesten schwedischen Amerikadampfer „Stockholm“, auf dessen Fahrt von Gothenburg nach Newyork haben Anteil werden lassen. Die „Stockholm“ lag schon zur Stelle fast, als der hiesige englische Gesandte der schwedischen Regierung amtlich mitteilte, am Bord befinde sich eine Partie nach Nordamerika bestimmter deutscher Diamanten. Obwohl diese fähne Behauptung völlig beweislos vorgebracht wurde, ordnete die Meereszwei eine umfassende Untersuchung an, zu der auch die Gothenburger Geheimpolizei eingesetzt wurde. Die Untersuchung verlief ergebnislos und die „Stockholm“-Fahrt nach Newyork ab, als das Bureau der englischen Regierung nach London drängte, der Dampfer führe nach Nordamerika mehrere Millionen deutschen gemünzten Goldes. Diese abermalige beweislose Behauptung genügte natürlich, um die „Stockholm“ nach Kivikall zu schleppen, wo sie bis jetzt liegt.

Die gesamte hiesige Presse ist mit Ausnahme der wenigen in den Händen der Entente liegenden Blätter, empört über die jetzt methodisch angeführte Brüstierung Schwedens von England, die nach der der Transatlantischkeit Urteil geborenen verdrängten Abfuhr keine Grenzen mehr zu kennen scheint. Mehrlich verfahren die Engländer bei zwei Solihandlern, die ein Schiff voll Schwedensholz nach England exportieren wollten. Sie wendeten sich wegen der Ausfuhrbeschränkung an die hiesige britische Gesandtschaft, die sie ihrerseits an die Transitgesellschaft vermittelte. Diese verlangte für die Erwerbung der Lizens und sonstigen Formalitäten die Kleinigkeit von 7000 Kronen und erklärte sich erst nach langwierigen Verhandlungen bereit, diese Summe auf 2500 Kronen zu ermäßigen. Jetzt erst wandte sich die Solihändler an die schwedische Gesandtschaft, die ihr alles nötige besorgte für sage und schreibe 30 Kronen. (Berl. Tagbl.)

### Schlügerei in Saloniki.

Zürich, 15. Dezember. Der Athener Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ erzählt in einem Kriegsbrief vom 3. Dezember: „Heute wurden wir durch die Nachricht aus Saloniki erschreckt, es habe sich ein blutiger Zusammenstoß zwischen einheimischen und indischen Soldaten abgespielt. Eine größere Zahl der hellenischen Gebrigstruppen, aus denen sich die kaiserliche Leibgarde ausschließlich rekrutiert, stand, aber politische Dinge blander, am Meer, als ein Bataillon englischer Soldaten vom Uebungsplatz zurückkehrte. Bei der gereizten Stimmung über die ungeliebten Gäste, die sie sich wie zu Hause aufzuführen, brauchte es nicht vieler Worte und Anführer, und die Schlügerei war fertig. Auf die Beschwerde des englischen Kommandanten erwiderte der griechische General: Ausweichungen werde er zu verüben wissen, aber gegen die ercreten und verletzten Gesichter der griechischen Mannschaften sei er machtlos. (B. Z.)

### Bratiano für Neutralität.

Bukarest, 16. Dezember. Der Ministerpräsident Bratiano erklärte einem Mitarbeiter des „Journal de Debats“: „Es bestehen ernste Gründe, die nicht gestatten, daß Rumänien in einen Krieg verwickelt werde. Würde die Regierung diese Gründe anerkennen lassen, so würde sie das Land in eine überaus schwierige Lage bringen.“ Bratiano ist davon überzeugt, daß die Neutralität die Interessen Rumäniens nur dann wahre, wenn sie an der Neutralität festhalte. Nachrichten, die besagen, daß sich Rumänien nach irgendeiner Seite hin verpflichtet hätte, entsprechen nicht den Tatsachen. (B. Z.)

### Neuer Vorstoß der rumänischen Kuffenkreunde.

Bukarest, 15. Dezember. In der Kammer wurden von oppositionellen Abgeordneten zwei neue Interpellationen in der Frage der auswärtigen Politik angebracht. Delavranceas von Verkündigungen strotzende Anträge bezog sich auf die Beziehungen zu Rumänien.

Ministerpräsident Bratiano antwortete, daß Delavrancea nicht die berufene Persönlichkeit sei, über die Presse zu richten. Es scheint, daß der Interpellant mit seiner heiligen Rede nicht einer Idee dienen wolle, sondern jemanden zu belästigen beabsichtige. Schließlich erklärte Bratiano, daß er seine Pflichten lenne, er werde sie unerbitlich erfüllen und Trobungen werden ihn nur noch unerbitlicher machen.

Delavrancea behauptete, daß ein auswärtiger Gesandter persönlich Geld an Zeitungen verteilte.

Bratiano stellte fest, daß der Abgeordnete den Beweis für diese Behauptung schulbig bleibe.

Sobann sprach der frühere Ministerpräsident Peter Carp, der gleichfalls die Auslassungen des Interpellanten verurteilte. Carp zog sich dadurch eine heftige Antwort Zafe Jonescus zu, der erklärte, der Angriß Delavranceas bezüge sich nicht auf die rumänische Gelantpresse, sondern nur auf ein bestimmtes Organ. Er meinte weiter, Carp könne niemals verhindern, daß die Kammer ihrer Verdammung gegen eine behörende, verlastete Presse Ausdruck gebe.

Carp wandte sich darauf an Jonescu mit den Worten: „Warum Sie nur, ich werde schon noch zu sagen wissen, wer Sie sind.“

Zafe Jonescu, der sich über eine behörende, verlastete Presse“ entrüstet — wer laßt das? (B. Z.)

### Ameritas Waffenausfuhr.

Amsterdam, 16. Dezember. Die „Times“ melden aus Washington, daß seit der letzten Konferenzierung der Druck auf den Senat, ein Ausfuhrverbot für Munition und Stahlwaren zu erlassen, an Kraft genommen habe. Doch erwartet man, daß Wilson seine offizielle Erklärung dagegen wiederholen und nicht weagen werde, sich dem Jorn der allmächtigen Stahlindustriellen anzugeben. Damit dürfte die Aktion ergebnislos bleiben. (Wost. Tag.)

### Die deutschen Dampfer in Syrtus entladen.

Zugano, 16. Dezember. Die italienische Regierung hat nach dem „Secolo“ die Entladung der im Hafen von Syrtus festgehaltenen 6 deutschen Dampfer angeordnet. Auch wurde der Dampfer Sigmaringen aus Bremen entladen. Die Ladung bestand aus Striegsmaterial, Eisen für Betonbauten, Zinkblech, Nenzin, Jement, Automobilen usw. Nach dem „Secolo“ haben die Kommandanten der Schiffe, bevor sie diese verließen, die Maschinen unbrauchbar gemacht, indem sie wichtige Maschinenteile entzerrten. (B. Vol. Tag.)

### Wilson macht Hochzeit.

Osaka, 16. Dezember. Wilson heiratet am Sonntag. Er wird zwei diplomatische Festessen veranstalten, so daß die Vertreter einander feindlicher Mächte nicht zu gleicher Zeit eingeladen sind. (B. Z.-M.)

### Sechste Artillerie- und Fliegertruppe im Westen.

Leutnant Immelmann erlegt den 7. englischen Eindecker.

(B. Z.-M.) Großes Hauptquartier, 16. Des. Sechste Artillerie- und Fliegertruppe und rege Fliegeraktivität auf dem größten Teile der Front.

Bei Saillly wurden kleine Postierungen auf dem Südufer der Aisne nachts von den Franzosen überfallen.

Leutnant Immelmann brachte gestern vier feindliche Flugzeuge, einen englischen Eindecker im Luftkampf zum Absturz.

Der vorgeschickte Fliegeranführer aus Müllheim (Haben) soll nach französischer Darstellung als Ziel die dortigen Wohnhansanlagen gehabt haben. In deren Nähe ist aber keine der gewöhnlichen Bomben gefallen. Dagegen wurde in der Stadt ein Bürger getötet, ein anderer verletzt. Der rein militärische Schaden beschränkte sich auf die Zerstörung einiger Feuerlöschdecken im Lager.

### Sechster Kriegsplan.

Sechster Kriegsplan: Der Generalstabschef v. Hindenburg. Ruffische Abteilungen, die nördlich des Dnebuat-See bis in unsere Stellung vorgedrungen waren, wurden durch Gegenangriff zurückgeworfen. In der Gegend der Bereina-Wandung brach ein Vorstoß des Feindes im Feuer unserer Infanterie zusammen.

Sechster Kriegsplan: Der Generalstabschef v. Hindenburg. Der Kampf im Nordmontenegro wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nahe von Bielopolja.

Sechster Kriegsplan: Der Generalstabschef v. Hindenburg. Bei Bereina schickte ein feindlicher Angriff. Ein russischer Flugzeug mußte östlich von Lud im Bereich der österreichisch-ungarischen Truppen landen. Ballon-Kriegsplan: Die Kämpfe in Nordmontenegro wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nahe von Bielopolja.

Oberste Seeresleitung.

### Viertausend Anfelbewohner verhungert.

Rotterdam, 16. Dezember. Der „Times“ wird aus Melbourne gemeldet, daß auf den Salomonen 4000 Eingeborene infolge der Dürre verhungert seien. Die Dörfer seien entvölkert und es sei niemand da, der die Toten begraben könnte. (B. Z.-M.)

